

Demokratie als Grundstein unserer Gesellschaft?!

Jessica Marcus

Demokratie als deutsche Staatsform ist für uns selbstverständlich geworden. Die Staatsprinzipien Demokratie, Sozialstaat und Rechtsstaat sind in unserem Grundgesetz verankert, das im Mai diesen Jahres seinen 75. Geburtstag feiert.

Blicken wir auf die Entstehung des Grundgesetzes zurück, wird schnell klar, dass hier die Fehler der Weimarer Republik vermieden werden sollten, die die Abschaffung der Demokratie durch die Nationalsozialist*innen ermöglichten. Denn die Vergangenheit hat uns gelehrt: Demokratie ist nie selbstverständlich und bedarf immer einer – mal mehr, mal weniger ausgeprägten – Wehrhaftigkeit.

Derzeit sind einige Entwicklungen in Bezug auf unsere demokratische Gesellschaft mit Sorge zu beobachten. Rechte oder gar rechtsextreme Aussagen werden wieder vermehrt öffentlich geäußert und fließen scheinbar als normale Meinungen in Debatten und Diskussionsrunden ein. Politiker*innen, die ganz gerichtlich festgestellt als rechtsextrem bezeichnet werden dürfen, kandidieren auf Wahllisten – und der Aufschrei der Demokratinnen und Demokraten bleibt viel zu leise. Es werden bisweilen gar Entschuldigungen dafür gesucht, dass offenkundige Falschaussagen, die nur der negativen Stimmungsmache oder Hetze dienen, ja veröffentlicht und ge-

zeigt werden müssten, da sie auch einen Teil der vorhandenen Meinungen abbildeten. Insbesondere die unkommentierte Darstellung dieser Aussagen neben seriösen Aussagen suggeriert indirekt einen

Wahrheitsgehalt und legitimiert diese. Dies ist ohne die entsprechende Einordnung gefährlich und äußerst kritisch zu sehen. Das „Stellen“ dieser Politiker*innen auf Podien etc. gestaltet sich dahingehend als schwierig, da eine (von einer Seite) nicht-faktenbasierte Diskussion schnell an ihre Grenzen stößt.

Demokratie bedeutet Freiheit, aber Demokratie bedeutet auch Pflicht. Es ist an uns, jeden Tag für

unsere demokratischen Werte einzustehen und diese stärken, präsent zu halten und im Notfall auch zu verteidigen. Derzeit wächst die Unzufriedenheit mit der Demokratie bzw. deren aktueller Ausgestaltung in Deutschland vor allem bei Menschen, denen es wirtschaftlich schlechter geht oder die niedrigere Bildungsabschlüsse haben. In den neuen Bundesländern ist nur noch lediglich

→ weiter auf Seite 2

In dieser Ausgabe:

Demokratie als Grundstein unserer Gesellschaft

Was hat es eigentlich mit dieser Demokratie auf sich? Warum reden alle darüber und warum ist sie uns wichtig? Und vor allem: wie können wir sie schützen und aktiv für sie eintreten? Antworten auf diese Fragen und wie wir wieder enger Zammrüggn können, lesen Sie auf den Seiten

→ 1/2

Rechtspopulismus & TikTok

sind nur zwei Stichworte, die oftmals als Gefahren für ein friedliches und geeintes Europa genannt werden. Was es genau damit auf sich hat, Hintergründe und Einordnungen erklären Anja Pröhl-Kammerer und Klaus Lutz

→ 3/4

Nie wieder ist jetzt!

Anfang 2024 sind in der ganzen Bundesrepublik über 3 Millionen Menschen gegen Rechtsextremismus auf die Straße gegangen. In Nürnberg waren es um die 25.000 an einem Tag. Zur Bedeutung dieses zivilgesellschaftlichen Engagements haben wir den Vorsitzenden der Allianz gegen Rechtsextremismus und ehemaligen KJR-Vorsitzenden Stephan Doll befragt. Lesen Sie das Interview

→ 8/9

Rücktritt der Vorsitzenden

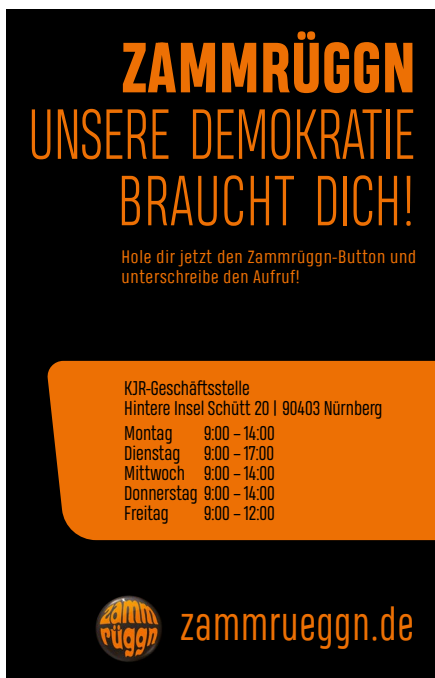
Nach sieben Jahren als Vorsitzende legt Jessica Marcus ihr Amt als Vorsitzende des Kreisjugendring Nürnberg-Stadt zur Frühjahrsvollversammlung 2024 nieder. Auch Philipp Than verlässt den Vorstand. Einen Rückblick lesen Sie auf Seite

→ 13

Pirckheimer-Preis für laut!

Unser Jugendpartizipationsmodell laut! wurde für sein Engagement in den Bereichen Jugendpartizipation und Demokratiebildung ausgezeichnet. Mehr dazu auf Seite

→ 15




ZAMMRÜGGN
UNSERE DEMOKRATIE
BRAUCHT DICH!

Hole dir jetzt den Zammrüggn-Button und unterschreibe den Aufruf!

KJR-Geschäftsstelle
Hintere Insel Schütt 20 | 90403 Nürnberg

Montag	9:00 - 14:00
Dienstag	9:00 - 17:00
Mittwoch	9:00 - 14:00
Donnerstag	9:00 - 14:00
Freitag	9:00 - 12:00

 zammruegggn.de

Liebe Leserin, lieber Leser,

2024 wird erstmals wahr, wofür sich die Jugendarbeit seit vielen Jahren einsetzt: Jugendliche ab 16 Jahren dürfen bei der Europawahl am 09. Juni erstmals ihre Stimme abgeben.

Diese 78. Ausgabe der Ringfrei steht daher unter dem Motto „Wir für ein demokratisches Europa“.

Zu Beginn werfen wir einen Blick auf zwei Themen, die immer wieder als Gefährdungen für ein demokratisches Miteinander und ein zugewandtes Europa des Zusammenhalts genannt werden: den erstarken Rechtspopulismus und TikTok. Zwei grundverschiedene Themen, die jedoch beide mit Desinformation und gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit dazu beitragen, dass Misstrauen in unserer Gesellschaft, aber auch bei unseren europäischen Partner*innen, gesät wird.

Wichtiger als das Wissen um diese Mechanismen ist jedoch die Frage, was tut man dagegen.

Daher stellen wir wieder einige Projekte und Aktivitäten vor, mit denen sich der KJR Nürnberg für politische Bildung, für ein gelingendes Miteinander und für ein zukunfts-fähiges Europa einsetzt.

Besonders stolz sind wir auf die Auszeichnung mit dem diesjährigen Pirckheimer-Preis. Unter dem Motto „Konsens und Konflikt – wie geht Demokratie?“ wurde unser Partizipationsmodell laut! als Leuchtturmprojekt ausgezeichnet. Dies bestärkt uns und unsere Partner Medienzentrum Parabol und das Jugendamt der Stadt Nürnberg in unserem Engagement für neue Formen der Jugendbeteiligung und -Bildung.

Vielen herzlichen Dank dafür!



Sonnige Grüße,
Euer Sebb Huber

ringfrei

... ist die Zeitschrift des Kreisjugendring Nürnberg-Stadt,
Hintere Insel Schütt 20, 90403 Nürnberg,
Tel. 0911/81 007-0, Fax 0911/81 007-77
email: info@kjr-nuernberg.de
Internet: www.kjr-nuernberg.de

Herausgeberin: Jessica Marcus, Vorsitzende
Verantwortlicher Redakteur: Sebastian Huber
Redaktion: Simon Haagen, Dr. Anja Pröhl-Kammerer
Vorbehalt: Namentlich gekennzeichnete Artikel geben die Meinung der Verfasserin oder des Verfassers wieder, nicht unbedingt die des Kreisjugendring Nürnberg-Stadt
Ringfrei erscheint zwei Mal jährlich, im Mai und November, in einer Auflage von 850 Exemplaren
Bildnachweis: Seite 1: Zammrüggn - Demokratiepakt Nürnberg; Seite 3: Pixabay; Seite 4: NDR; Seite 6: Ross and Helen Adobe-Stock; Birgit Fuder/Stadt Nürnberg; Seite 8 + 9: Norbert Feulner DGB; Seite 10: BJR/Köberle; Seite 12: Johann Dréo & Sebastian Wallroth; Seite 15: CPH/Rudi Ott; Bonsai-Festival;
alle anderen: direkt am Bild oder KJR
Layout & Satz: Pia Lengfelder
Druck: City Druck Tischner & Hoppe GmbH
Gedruckt auf 100 % Recycling-Papier

Demokratie als Grundstein unserer Gesellschaft

→ Fortsetzung von Seite 1

ein Drittel der Bürger*innen mit dem Funktionieren der Demokratie zufrieden – in den alten Bundesländern immerhin die Hälfte. Laut der Studie „Demokratievertrauen in Krisenzeiten“ der Friedrich-Ebert-Stiftung erscheint Politik oft zu komplex, es besteht der Wunsch nach klaren, einfachen Aussagen im Bezug auf das politische Geschehen oder politische Sachverhalte. Komplexe Sachverhalte einfach darzustellen gelingt nicht immer ohne hierbei auch inhaltlich zu verlieren. Allerdings kann an der einen oder anderen Stelle schon darüber nachgedacht werden, vielleicht Fachbegriffe oder Fremdwörter zu reduzieren und – auch im Sinne eines inklusiven Gedankens – zu versuchen einfachere Sprache anzuwenden. Gerade hier werden rechte Parteien und Organisationen aktiv: oft ohne auf die korrekte inhaltliche Darstellung Wert zu legen, werden komplizierte Vorgänge auf eine einfache, klar verständlich Aussage reduziert. Dass das so dann oft nicht mehr stimmt oder wichtige Informationen unterschlägt, ist aus Sicht rechter Parteien offenbar unwichtig. Unsere Aufgabe als Demokratinnen und Demokraten ist es, genau hierfür zu sensibilisieren und Aufklärungsarbeit zu leisten.

Verstärkt durch die COVID-19-Pandemie und Social Media sind Verschwörungsmythen als vermehrte Gefahr für die Demokratie auf dem Vormarsch. Sie steigern das Misstrauen in Entscheidungsträger*innen, den Staat oder wissenschaftliche Erkenntnisse oder stellen diese gänzlich in Frage. Durch das Internet, Messenger-Dienste und Social Media ist es Anhänger*innen dieser Mythen möglich, ungehindert in ihrer Blase Gleichgesinnter zu kommunizieren und sich gegenseitig darin zu bestärken. Anders als in einer analogen Diskussionssituation im Alltag, in der verschiedene Meinungsbilder aufeinandertreffen, findet sich in geschlossenen Gruppen eine einheitliche Meinung, die jegliche Gegen-darstellung als Angriff wertet oder als falsch darstellt. Viele dieser Verschwörungsmythen ziehen den Schulterschluss zu rechtem Gedankengut und weisen beispielsweise stark antisemitische Züge auf.

Mit Sorge ist die wachsende Radikalisierung und Feindseligkeit einzelner Teile unserer Gesellschaft zu beobachten. Es hält sich in manchen Kreisen hartnäckig die Mär, dass ausländische oder geflüchtete Mitbürger*innen schuld seien an der persönlichen finanziell schlechten Situation – oder gar daran, dass es Deutschland immer schlechter gehen würde. Die Missgunst zwischen ökonomisch schlechter gestellten Personen nimmt immer mehr zu. So scheint es für Einige mittlerweile wichtig zu sein, dass ein Anderer / eine Andere noch weniger zur Verfügung hat als man selbst. Einer deutliche Spaltung der Gesellschaft muss entschieden entgegengewirkt werden, um

weiterhin Stabilität in unserer Demokratie zu gewährleisten.

Der Stärkung des gesamtgesellschaftlichen Zusammenhaltes hat sich auch das neu gegründete Bündnis „Zammrüggn“ verschrieben. Initiiert von fünf erfahrenen Nürnberger Politiker*innen aus fünf verschiedenen demokratischen Parteien, haben sich bereits zahlreiche Organisationen und Vereine dazu entschlossen, den Aufruf des Bündnisses als Erstunterzeichner*innen zu stützen. Neben Oberbürgermeister Marcus König und unterschiedlichen Vertreter*innen der Nürnberger Stadtgesellschaft, tragen wir als Kreisjugendring ebenfalls den Aufruf als Erstunterzeichner mit. Hiermit stellen wir uns gemeinsam mit „Zammrüggn“ gegen Diskriminierung jeglicher Art, gegen Antisemitismus und gegen Gewalt(aufrufe) oder Hass. So wie es in den Statuten für uns als Jugendring festgelegt ist, machen wir uns stark für eine solidarische, weltoffene und tolerante Gesellschaft – für die Demokratie. Als bunter Zusammenschluss von über 60 unterschiedlichsten Jugendverbänden leben wir seit unserer Gründung diese Werte. Der Kreisjugendring Nürnberg-Stadt vertritt die jugendpolitischen Interesse u.a. von Verbänden verschiedener Religionen, von queeren Jugendverbänden, von politischen Jugendverbänden und von Jugendverbänden mit dem Schwerpunkt Jugendkultur. Eine fruchtbare Zusammenarbeit und ein gemeinsames Einstehen für kinder- und jugendpolitische Positionen machen unsere Stärke als Kreisjugendring aus. Demokratiebildung und vor allem Demokratieerleben werden bei uns großgeschrieben.

Mit Freude haben wir als Kreisjugendring daher auch die Wahlalterabsenkung bei der bevorstehenden Europawahl wahrgenommen. Am 9. Juni dürfen erstmals auch 16- und 17-Jährige an die Wahlurne. Eine echte politische Wahlmöglichkeit und somit politische Partizipation führt dazu, dass die Themen und Schwerpunkte von Jugendlichen mehr Gehör finden. In der Vergangenheit setzten viele Parteien im Wahlkampf vermehrt auf Schwerpunkte für die „ältere“ Generation, da dies die Wählerschaft abbildete. Die Europäische Union ist essenziell für die Sicherung des Friedens bei uns, aber auch beispielsweise länderübergreifende Umweltstandards, die Freiheit überall in der EU zu studieren oder zu arbeiten oder die Menschenrechte.

Wir rufen nun alle Jugendlichen auf, sich entsprechend im Rahmen der Europawahl zu beteiligen. Informiert euch bei seriösen Quellen, streut diese Informationen gerne auch bei euch im Jugendverband oder und nehmt euer Wahlrecht wahr. Unsere Demokratie lebt davon, dass viele Menschen zur Wahl gehen. Daher: wählt und wählt demokratisch. Denn nicht nur die Demokratie ist Grundstein unserer Gesellschaft – auch die Gesellschaft ist Grundstein unserer Demokratie.

Jessica Marcus ist Vorsitzende
des KJR Nürnberg-Stadt

Rechtspopulismus in Europa

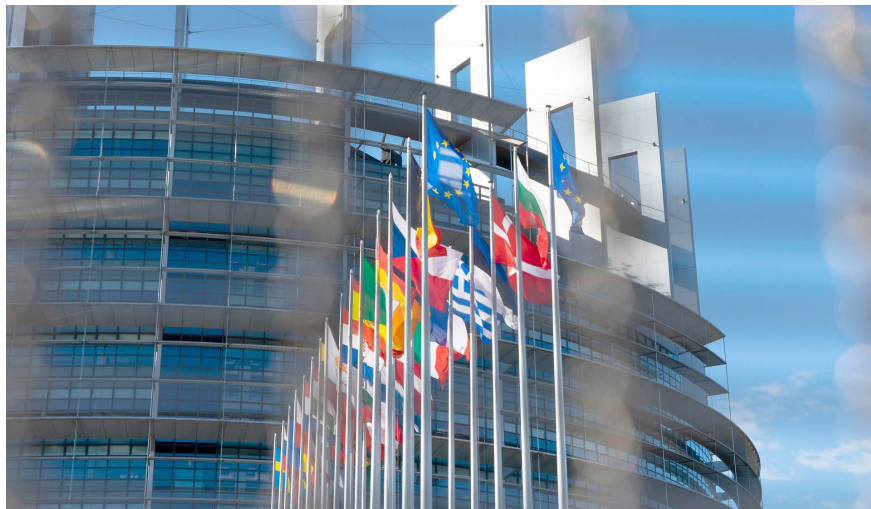
Die Lage vor den Wahlen

Dr. Anja Pröb-Kammerer

Rechtspopulismus und Rechtsextremismus verbuchen in Europa zum Teil beachtliche Erfolge. Österreich, die Niederlande, Griechenland, Italien – alles Länder, in denen die extreme Rechte im Aufwind ist. Hinzu kommen viele

Regierungen in Osteuropa wie z.B. Ungarn, die versuchen, die Macht in ihren Händen zu konzentrieren und autoritär regieren.

Dass rechte Parolen häufig auf fruchtbaren Boden treffen, hat mit zahlreichen gesellschaftlichen Modernisierungs- und Globalisierungstendenzen zu tun, die von Teilen der Menschen als negativ oder zumindest bedrohlich empfunden werden. Viele verbinden mit der globalen Vernetzung und der EU ein Gefühl von Unübersichtlichkeit und geringeren Einflussmöglichkeiten sowie eine als ungerecht empfundene Verteilung des Reichtums. Hinzu kommen der demographische Wandel, die aktuelle Flüchtlingssituation, die zunehmende Überwindung traditioneller Geschlechter- und Familienbilder und Vieles mehr.



Mit dem rechtspopulistischen „Volk“-Begriff wird ein Teil der Bevölkerung pluraler Gesellschaften als nicht-zugehörig ausgegrenzt. Als die „Anderen“ können zum Beispiel Juden, Muslime, Sinti und Roma, Homosexuelle, Obdachlose, Flüchtlinge oder Menschenrechts-Verteidiger bis hin zu Parteien und Politiker*innen gelten. Gleichzeitig werben Rechtspopulisten oft mit dem Versprechen, Recht und Ordnung durchzusetzen. Soziale Probleme, insbesondere Kriminalität und Gewalt werden zudem häufig bestimmten Gruppen zugeordnet, um die Vorurteile gegen die oben genannten Feindbilder anzuheizen.

Ein wichtiges gemeinsames Feindbild ist auch die EU. Der EU wird unterstellt, gegen die Interessen des „Volkes“ zu wirken. Dafür wird sie als bürgerfern, überkomplex und

bürokratisch dargestellt. Populistische Parteien sehen durch die EU ihre nationale Souveränität und Kultur angegriffen. Ungeachtet dessen kandidieren rechtspopulistische Parteien für das EU-Parlament, insgesamt nimmt deren Einfluss zu. Die bisherigen Erfahrungen zeigen jedoch auch, dass die Gemeinsamkeiten dann doch oft an den Nationengrenzen enden – das Streitpotential zwischen den einzelnen Parteien ist ideologiegegeben groß.

Diese genannten Gemeinsamkeiten tragen zum Erfolg der Rechtspopulisten in Europa bei: Es gibt ähnliche Themensetzungen und strategische Weichenstellungen sowie charakteristische Entstehungsursachen und Bedingungen. Es ist ein Wettstreit zwischen miteinander konkurrierenden Ängsten vor

steigenden Temperaturen, Zuwanderung, Inflation und militärischen Konflikten, wie der Politikwissenschaftler Mark Leonhard vom European Council on Foreign Relations sagt. All dies wird noch geschürt von Propagandaschlachten in den sozialen Medien, in denen die extreme Rechte aktiv ist. Hier ist es einfacher, Lügen oder Hass zu verbreiten und auf Stimmenfang zu gehen. Einfache Antworten in schwierigen Zeiten – das ist ein gefundenes Fressen für Verschwörungserzählungen – viele Menschen gehen ihren Versprechungen hier auf den Leim.

Die Niederlande sind bei den letzten Wahlen stark nach rechts gerückt, in Frankreich liegen die rechtsextreme Marine Le Pen und das Ressemblement National bei knapp 30 % in den Umfragen. Hart nach rechts gerückt ist auch Griechenland – die konservative



Nea Dimokratia zeigt zunehmend autoritäre Züge. In Finnland wurden die rechtsextremen „Wahren Finnen“ bei den letzten Wahlen zweitstärkste Partei. In Spanien ist die rechtsextreme Vox auf dem Vormarsch und in Italien hat die postfaschistische Ministerpräsidentin Giorgia Meloni seit ihrer Amtsübernahme kaum an Popularität eingebüßt. Dies sind nur einige Beispiele aus Europa.

Dieser Rechtsruck wird auch bei den Europawahlen im Juni durchschlagen. Einen Durchmarsch der Rechten wird es zwar wohl nicht geben, dennoch ist damit zu rechnen, dass die extrem rechten Fraktionen im EU-Parlament wachsen werden. Das heißt auch, dass zunehmend ausgewiesene EU-Gegner im kommenden Parlament sitzen werden.

Auch in Deutschland ist nicht ausgeschlossen, dass die AfD Stimmengewinne bei den EU-Wahlen macht – nicht zuletzt, weil sich bei den letzten Wahlen gezeigt hat, dass auch junge Wähler*innen zunehmend AfD wählen. Die social Media-Kampagnen sind auf ein junges Publikum ausgelegt und 2024 können auch erstmals 16jährige bei den EU-Wahlen ihr Kreuz abgeben. Laut Studien teilt inzwischen jede zwölfte Person ein rechtsextremes Weltbild, verbunden damit ist ein schwindendes Vertrauen in die Institutionen und das Funktionieren der Demokratie.

Der KJR mit seinen Jugendverbänden sieht sich hier in der Pflicht, aufzuklären, zu informieren und junge Menschen zu befähigen, aufgrund von Fakten eine gezielte Wahlentscheidung zu treffen. Die vielfältigen Aktivitäten vor der EU-Wahl, die in diesem Heft beschrieben werden, zeugen davon. Die EU-Wahl ist ein wichtiges Instrument, um Europa gemeinsam zu gestalten und weiterzuentwickeln – dies geht nur gemeinsam, vor Ort und international. Als Interessensvertreter*innen von Kindern und Jugendlichen ist die Kinder- und Jugendarbeit hier gefragt, Jugendliche auf die Wahl vorzubereiten und auch zu motivieren, wählen zu gehen.

Der Artikel beruht hauptsächlich auf folgenden Quellen: <https://www.bpb.de/themen/parteien/rechtspopulismus/240093/rechtspopulismus-im-europaischen-vergleich-kernelemente-und-unterschiede/> Hier finden sich auch zahlreiche weiterführende Informationen. <https://taz.de/Rechtsruck-in-Europa/15994702/> <https://www.zdf.de/nachrichten/politik/populismus-rechtsruck-afd-deutschland-polen-100.html>

Dr. Anja Pröb-Kammerer ist Leiterin von DoKuPäd - Pädagogik rund ums Dokuzentrum

TikTok und die Bedeutung für die Meinungsbildung

Klaus Lutz

Wie alles begann: TikTok wurde 2016 von der chinesischen Firma ByteDance entwickelt. 2017 kaufte der Technologie-Konzern die konkurrierende Playback- bzw. Karaoke-App Musical.ly, die bisher vor allem auf dem europäischen und amerikanischen

Markt erfolgreich war. Ein Jahr später wurde für den westlichen Markt Musical.ly mit der eigenen App TikTok zusammengelegt. Seitdem erfreut sich die Plattform einer wachsenden internationalen Popularität. TikTok hat mehr als eine Milliarde Nutzer*innen weltweit und gehört damit zu den schnellsten wachsenden sozialen Netzwerken.

Der Erfolg von TikTok zeigt sich auch darin, dass sie andere Apps und Plattformen zunehmend ersetzt: Viele junge Menschen nutzen die Video-App bereits als Suchmaschine.

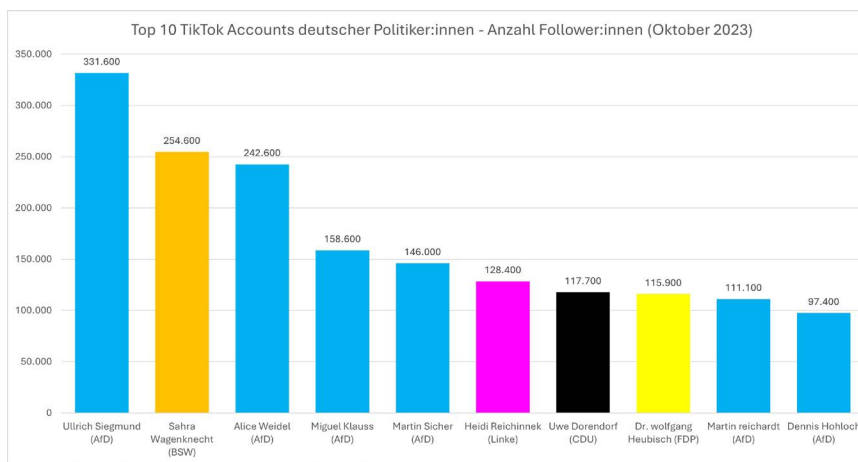
Studien von Google zufolge ziehen 40% der Jugendlichen TikTok Google vor, wenn sie nach Empfehlungen für Restaurants oder Reisezielen suchen. Inhalte auf TikTok sind leichter zugänglich. Es ist nicht notwendig, sich durch lange Texte zu quälen, sondern die Inhalte werden mit Videos und Kommentaren präsentiert.

Wie funktioniert TikTok

Wie bei Instagram gibt es einen Feed bei TikTok – die For-You-Seite. Diese Seite ist einzigartig, weil sie bei keinem User gleich aussieht. Auch hier steckt ein Algorithmus dahinter. Er schaut sich an, welche Inhalte die Nutzer*innen gut findet. Das heißt, TikTok wertet die Interaktionen aus: Welche Videos wurden gelikt oder kommentiert, welchen Accounts wird gefolgt und welche Inhalte werden selbst kreiert. Auch wird vom Algorithmus z.B. mit einbezogen, ob ein Video komplett angeschaut wird.

Man kann den Algorithmus aber auch beeinflussen. Zum einem, indem man neuen Accounts folgt oder indem man Videos bewertet. Drückt man lange auf ein Video, hat man verschiedene Optionen: Speichern, um es als Favorit zu betiteln, es als „nicht interessiert“ bezeichnen oder auch melden, wenn es gegen die Richtlinien verstößt. So kann der Feed genauer auf die eigenen Interessen abgestimmt werden.

Bei TikTok handelt es sich um eine Content-Plattform und keine Social-Plattform wie etwa Twitter. Nutzer*innen müssen nicht zwingend mit anderen vernetzt sein, um Content zu sehen. Auch Content-Produzent*innen müssen nicht unbedingt eine große Followerschaft haben, um mit den ge-



posteten Videos viel Reichweite zu erlangen. Das Video erscheint zunächst auf dem Feed von einer kleinen Anzahl von Nutzer*innen. Ist es erfolgreich, wird es exponentiell weiteren Personen angezeigt. Als erfolgreich wird ein Video eingeschätzt, wenn es ein Like-View-Verhältnis von 1:10 hat. Das bedeutet, dass auf zehn Aufrufe eines Beitrags mindestens ein Like kommen sollte. Dadurch können sogar Inhalte von Nutzer*innen viral gehen, die keinen einzigen Follower haben.

Politische Inhalte auf TikTok

Ursprünglich wurde die App als Unterhaltungsmedium entwickelt und fast ausschließlich von Jugendlichen genutzt. Entsprechend erfolgreich und präsent waren anfangs Videos zu Comedy, Lifehacks, Kosmetik, Mode, Musik oder Tanz. In den letzten Jahren wird TikTok immer stärker genutzt, um politische Botschaften oder Propaganda zu verbreiten.

Welche Gründe hat die große Reichweite der AfD

Die AfD hat und musste von Anfang an auf die Verbreitung ihrer Inhalte durch Social Media setzen, da sie lange von den etablierten Medien ignoriert wurde. Dies hat zur Folge, dass sie einen Vorsprung gegenüber den anderen Parteien besitzt, die sich viel später auf den sozialen Medien platziert haben.

Die meisten Accounts der AfD erlauben es Nutzer*innen, die geposteten Inhalte zu verwenden und zu verändern. Damit gelangen Inhalte in der jeweiligen Deutung in den Umlauf und erreichen oftmals größere Reichweiten. Sie wiederholten ihre Themen immer und immer wieder. Sie setzten mit ihren Inhalten auf Emotionen, wie Wut, Empörung und Angst. Das bedient die Algorithmen der Plattform sehr wirkungsvoll, da es viele Interaktionen bringt, was zur Folge hat, dass die Inhalte auch wieder öfter ausgespielt werden. Die Inhalte, die verbreitet werden, sind auch nicht selten nur Halbwahrheiten oder Fake-News. Es wird oft gezielt Hass geschürt auf Meinungsgegner*innen, den Staat und seine Vertreter*innen. Diese Strategie erstreckt sich auch auf andere Plattformen wie Facebook, Instagram oder YouTube. Auch wird die Reichweite ihrer Inhalte dadurch erhöht, dass diese von Dritt-Accounts, Leuten aus der AfD-Bubbel, Wähler*innen und Sympathisanten oft repostet werden. Außerdem hat es die AfD verstanden, Influenzier*innen und junge Parteimitglieder geschickt einzubinden.

Wie damit umgehen?

Es ist kompliziert. TikTok ist für viele junge Menschen ein fester Bestandteil ihres Alltags geworden. Die Plattform dient der Unterhaltung, als Informationsquelle und Orientierung. Sie ist aber auch Sprachrohr von Anliegen junger Menschen. Der Trend „Excuse me es ist 2024“ ist da ein gutes Beispiel. Hier werden kurze Statements zu unterschiedlichen Themen abgegeben, die darauf hinweisen, dass es doch endlich an der Zeit ist, etwas zu verändern.

Auch die Kampagne #reclaimTikTok ist ein Versuch, sich gegen die Dominanz rechter Inhalte auf TikTok zur Wehr zu setzen. Initiiert wurde sie von Magdalena Hess und Unterstützern von Fridays For Future. Zwei gute Beispiele dafür, wie man sich gegen Hass und Hetze im Netz zur Wehr setzen kann, ohne sich auf das Niveau rechter Populisten zu begeben.

Die Medienfachberatung hat auf einem Padlet weitere Informationen zu dem Thema TikTok zusammengestellt: TIK TOK - tiktokpadlet.parabol.de

Klaus Lutz ist Geschäftsführer des Medienzentrums Parabol und Medienfachberater für den Bezirk Mittelfranken

„EU und DU“ - ein Workshop rund um die Europawahl

Sindy Kovac und Jana Böhmer

Jugendleiter*innen-Ausbildung ist politische Bildung. Das Wahljahr 2023 geht zu Ende. Es hat uns gezeigt, dass „Querdenker“ während Corona nur der Anfang waren... Dieses Wahljahr hat uns politisch denkende Menschen in der

Am 9. Juni 2024 wird es spannend, die Europawahl steht an. Dieses Mal gibt es eine Neuheit: auch 16-Jährige dürfen das erste Mal wählen gehen.

Um die Erstwähler*innen auf die Wahl vorzubereiten, haben EUROPE DIREKT Nürn-

berg sich mit den Grundwerten. Auf einer großen Europakarte werden die Mitgliedstaaten gesucht.

„Wo steckt die EU in unserem Alltag drinnen?“ – diese Frage wird als nächstes betrachtet. Bildkarten von lebensnahen und



berg und DoKuPäd – Pädagogik rund um das Dokumentationszentrum in Zusammenarbeit einen Workshop rund um die Europawahl konzipiert.

Das Ziel ist es, junge Menschen für die europäische Union zu begeistern und sie auf die Wahl und die Möglichkeiten zum Wählen aufmerksam zu machen.

Politische Themen können zu Beginn erstmals sehr kompliziert und überwältigend wirken. So kann es auch entmutigen, die Entstehung der EU, die Abläufe der Wahl und die seitenlangen Wahlprogramme kennenzulernen. Daher war das wichtigste Ziel in der Konzeption, den Jugendlichen diese Hemmung zu nehmen und ihnen einen ersten Einblick in die Europawahl zu geben, damit sie am Wahlsonntag gut vorbereitet und bestärkt wählen gehen können.

Anhand interaktiver Methoden, wie Gruppenarbeiten, Diskussionen in der Gruppe, Spielen und das Erklären anhand alltagsnaher Beispiele soll dieses Ziel möglichst erreicht werden.

Im ersten Teil des Workshops lernen die Jugendlichen das Ziel und die Geschichte der EU besser kennen und beschäftigen

alltäglichen Situationen werden in der Kreismitte ausgelegt. Die Jugendlichen gehen in Zweier-/Dreiergruppen zusammen und suchen sich ein Foto ihrer Wahl aus. Auf der Rückseite befindet sich ein Fallbeispiel zu der Bildkarte, welches sie lesen sollen und daraufhin über eine mögliche Lösung/Antwort nachdenken können.

Eine derartige Situation könnte wie folgt aussehen: Ein Foto zeigt eine fröhlich blickende Freund*innengruppe im Sommerurlaub in Amsterdam. Im Fallbeispiel erfahren die Leser*innen, dass sich einer der Freund*innen verletzt hat und dringend ins Krankenhaus muss. „Doch wie macht ihr das mit der Krankenversicherung? Gilt die hier auch oder müsst ihr nun bar bezahlen?“, so lautet die Diskussionsfrage.

Anschließend verteilt die Gruppenleitung Informationskarten, welche die Antworten auf das Fallbeispiel und zusätzliche Informationen beinhalten.

In dem Fall finden die Jugendlichen heraus, dass Reisende innerhalb der EU einen Anspruch auf eine öffentliche Gesundheitsversorgung haben. Sind alle Kleingruppen mit ihrer Ausarbeitung fertig, wird sie im



Plenum vorgestellt. Alle Teilnehmer*innen des Workshops erfahren somit, welche Einflüsse die EU auf unseren Alltag hat.

In der nächsten Übung lernen die Jugendlichen auf spielerische Weise die Vorteile von Gruppenarbeit kennen. Daraufhin wird der Transfer zur EU gezogen, in der die EU-Mitgliedsländer bekanntlich zusammenarbeiten. Die Erkenntnis: Arbeit in Gruppen braucht zwar viel Organisation, aber Probleme wie beispielsweise der Klimawandel oder Diskriminierung können besser gemeinsam gelöst werden.

Der Workshop soll den Jugendlichen ebenfalls einen Raum geben, ihre Meinung mitzuteilen, verschiedene Meinungen zu hören und diese zu reflektieren. Dies geschieht durch eine angeleitete Diskussion, in denen die Teilnehmenden ermutigt werden, Standpunkt zu beziehen.

Nach diesem aktiven Teil werden anschließend alle wichtigen W-Fragen zur Europawahl beantwortet. Wer darf wählen? Wann? Was wählen wir eigentlich und wie geht das? Möglichst niedrigschwellig wird darauf eingegangen. Ein wichtiges Ziel ist hierbei die Vermittlung, wie viel Einfluss die eigene Stimme hat.

Im letzten Schritt haben die Jugendlichen die Möglichkeit, in Wahlprogramme hineinzulesen. So können sie sich Meinungen zu den Parteien bilden, diese vergleichen und bekommen Methoden mit an die Hand, wie man sich in einem Wahlprogramm zurechtfindet. Anschließend wird sich über die gewonnenen Erkenntnisse ausgetauscht.

Glücklicherweise erfreut sich der Workshop einer sehr hohen Nachfrage. Bisher sind für April, Mai und Juni rund 25 Buchungen eingegangen.

Jana Böhmer ist pädagogische Mitarbeiterin bei DoKuPäd
Sindy Kovac ist Praktikantin bei DoKuPäd

Workshop // Lernort Rathaus

Maximilian Deinlein

Was passiert im Rathaus? Wer arbeitet dort? Was machen die Menschen dort überhaupt den ganzen Tag? Was ist mir wichtig? Was stört mich? Wo möchte ich in Nürnberg etwas verändern? In einem 4-stündigen Workshop des Medienzentrums Parabol,

laut!, dem Institut für Pädagogik und Schulpsychologie Nürnberg (IPSN) und Neben allgemeinen Fragen zum Rathaus geht es später im Workshop vordergründig

Dabei ist es natürlich wichtig, die Realisierbarkeit mit den Jugendlichen zu reflektieren und wirklich umsetzbare Projekte im Blick zu haben und auch einzuordnen.

Am Ende präsentieren die Kleingruppen ihre Projektideen und die Jugendlichen wählen durch Abstimmung die beste Projektidee aus. Dafür erhalten sie dann auch eine finanzielle Förderung in Höhe von 200-400 € und weitere Begleitung und Unterstützung durch laut!.

Die Workshops finden jeweils an einem der folgenden Tage im Zeitraum zwischen 09:00 und 14:30 Uhr im Rathaus statt:

17. Juni | 02. Juli | 05. Juli | 07. Oktober | 15. Oktober | 07. November | 08. November



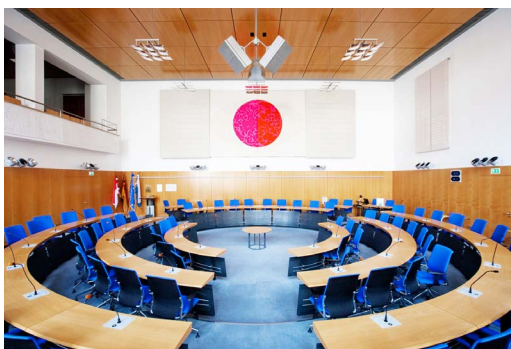
DoKuPäd erfahren die Teilnehmenden das Rathaus auf verschiedenen Wegen. Der Startpunkt im (leeren) Plenarsaal des Nürnberger Stadtrats wird mit vorproduzierten Videoclips von Parabol mit Leben gefüllt. Referent*innen stellen sich vor und die Ju-

um die Jugendlichen, ihre Meinungen und Beteiligung. So erlauben uns die Jugendlichen etwa mit einer interaktiven Karte Nürnbergs eine gedankliche Reise in ihren Alltag und teilen persönliche wichtige Orte mit den anderen. Wie verbringen die Jugendlichen dort ihre Freizeit? Für welche Themen interessieren sich die Teilnehmenden? Welche Dinge laufen gut und wo sollte etwas verbessert oder geändert werden? Wo beteiligen sich die Jugendlichen bereits jetzt oder in Zukunft?

Möglich gemacht wird dieses Angebot durch die Zukunftsstiftung der Sparkasse Nürnberg.

Weitere Informationen über: info@dokupaed.de oder per Telefon unter 0911-8100740.

Maximilian Deinlein ist pädagogischer Mitarbeiter bei DoKuPäd



gendlichen bekommen einen Eindruck wie es aussieht, wenn in diesem Raum diskutiert und auch mal gestritten wird. Mit Hilfe der App Actionbound und weiteren Videoclips bewegen sich die Teilnehmenden danach durch das Gebäude und lernen weitere Orte, Personen und deren Aufgaben kennen.

In Kleingruppen und einem Ideenfindungsprozess werden dazu Präsentationen vorbereitet. Ein Ziel dabei ist es, die Jugendlichen direkt mit ihren Ideen abzuholen und ein ernst gemeintes Angebot zu unterbreiten. Es geht konkret um die Jugendlichen und um das, was sie gemeinsam in Nürnberg an unterschiedlichen Stellen verändern können. Welche Idee hat es verdient, umgesetzt zu werden? Gemeinsam wird sich auf die Suche nach der besten Idee gemacht.

DoKuPäd
Pädagogik rund um das Dokumentationszentrum



PARABOL
Medienzentrum



Zukunftsstiftung der Sparkasse Nürnberg



Institut für Pädagogik und Schulpsychologie IPSN

Sensibilisierung durch Veranstaltungen in der LUISE

Vera Lenhard und Team

Als Jugendkulturzentrum ist es unser Auftrag junge Menschen zu ermutigen, sich aktiv an der Gesellschaft zu beteiligen. In Zeiten, in denen die Demokratie auf der ganzen Welt herausgefordert wird, ist es von entscheidender Bedeutung, das

Demokratieverständnis bei Jugendlichen zu fördern und zu stärken.

In der LUISE finden Jugendliche rund ums Jahr, ob mit oder ohne Wahlen, unterschiedlichste Veranstaltungen und Angebote, um



ihr Bewusstsein für die Bedeutung der Demokratie zu schärfen und sie zu ermutigen, ihre Rechte auszuüben. Denn nur durch eine aktive und informierte Bürger*innenschaft können wir ein prosperierendes Europa aufbauen und rechte Weltanschauungen und Ziele bekämpfen. Aktuell können junge Besucher*innen einen Nachlass auf ihre Getränke ergattern, wenn sie eine Frage zur EU im TRESENQUIZ richtig beantworten.

OFFENE PROGRAMMGRUPPE

Die offene Programmgruppe der LUISE, bestehend aus jungen Ehrenamtlichen verschiedener Geschlechter und sozialer Hintergründe, gestaltet demokratisch das Programm der Einrichtung. Durch ihre heterogene Zusammensetzung fördert sie aktiv die demokratische Teilhabe junger Menschen und bietet Raum für vielfältige Perspektiven und Ideen, welche sie durch die gemeinsamen Veranstaltungen spürbar erleben.

RÄUME FÜR GRUPPEN

Auch externe Jugendgruppen, finden in der LUISE Raum für ihre demokratischen Prozesse. Von Seenotrettung, Klimaerwärmung, Städteplanung bis hin zu Jugendgewerkschaften decken die Diskussthematen ein breites Spektrum ab. Diese Initiative ermutigt Jugendliche, sich mit aktuellen gesellschaftlichen Herausforderungen auseinanderzusetzen und aktiv an der Gestaltung ihrer Zukunft teilzunehmen.

INTERNATIONALER AUSTAUSCH KULTURSCHAFFENDER

In Zusammenarbeit mit der Offenen Programmgruppe der LUISE haben Jugendliche aus Krakau eine Ausstellung zum Thema

"Demokratie" erstellt und eine erfolgreiche Vernissage veranstaltet (wir berichteten). Als Ergebnis dieses Austauschs waren die Krakauer Jugendlichen im Jahr 2022 zu Besuch in der LUISE, wo sie weitere Einblicke in die lokale Kultur und Lebensweise erhielten. Im Jahr 2024 ist ein ähnlicher internationaler Austausch geplant, diesmal mit jungen Musiker*innen, darunter Bands und DJs, aus Nizza. Ebenso kommen jedes Jahr internationale Bands in die LUISE um sich mit Bands aus Nürnberg zu vernetzen. Im vergangenen Jahr war es eine junge Band aus Rennes. Diese kreativen Ausflüge ermöglichen nicht nur die Vernetzung mit Gleichgesinnten aus einem anderen Land, sondern fördern auch das Verständnis für demokratische Werte wie auch eine europäisch-interkulturelle Identität.

SICHTBARKEIT VON FLINTA*S

Neu ins Leben gerufen hat die LUISE Ende 2023 das "Netzwerk Awarenessarbeit". Dieses Netzwerk bietet eine Plattform für den Austausch zwischen verschiedenen Akteur*innen der Nürnberger Kulturlandschaft, die bereits Awarenessarbeit in ihren Einrichtungen oder durch ihre Gruppen leis-



ten oder dies in Zukunft planen. Die ersten beiden Treffen des Netzwerks waren äußerst gut besucht, mit jeweils über 25 Interessierten. Außerdem umfasst der aktuelle Verteiler mehr als 20 verschiedene Gruppen/Einrichtungen/Initiativen aus Nürnberg und Erlangen, was die dringende Notwendigkeit solcher Treffen unterstreicht. Dieser regelmäßige Austausch trägt dazu bei,

Veranstaltungen zu jeder Uhrzeit sicherer und angenehmer für FLINTA*, Menschen mit Behinderung, Familien, Ältere und alle anderen Besucher*innen, zu machen sowie Rück-



sicht und Sensibilität im gesellschaftlichen Miteinander zu fördern.

Darüber hinaus finden immer wieder Veranstaltungen und Workshops statt, die die Vernetzung und das Empowerment junger FLINTA* Kulturschaffender, und damit die Vielfalt auf der Bühne fördern und Vorbilder aufzeigen. Der März stand beispielsweise im Zeichen einer Hip-Hop-Workshop-Reihe für FLINTA* und einem dazugehörigen Abschlusskonzert.

NACHHALTIGKEITSSONNTAGE

Die LUISE fördert aktiv die Nachhaltigkeitsziele der Agenda 2030 der EU, indem sie Raum für verschiedene Gruppen bietet, die sich mit diesem Thema beschäftigen. In diesem Jahr startet die Einrichtung ein neues Format: die Nachhaltigkeitssonntage. Diese Veranstaltungen kombinieren frühere Formate zu einem gemütlichen Nachmittag mit entspannter Musik und einer Vielzahl von Angeboten wie Repair Café, Urban Gardening, Upcycling, Kleider- oder Pflanzentausch sowie Workshops uvm. für alle und besonders den Stadtteil. Durch solche Initiativen trägt die LUISE dazu bei, kollektives Bewusstsein für Nachhaltigkeit zu schaffen und gemeinschaftliche Aktivitäten zu fördern.

STRABENFESTE UND FESTIVALS

Auch dieses Jahr sind Projekte in Planung, die das zivilgesellschaftliche Engagement Jugendlicher rund um Nachhaltigkeit, Geschlechtergerechtigkeit und Menschenrechte stärken. Unter anderem geplant, sind: Bonsai Festival, Straßenfest für Menschenrechte, Stadtteilpicknick für Menschenrechte, Ausstellung über Widerstandskämpfer*innen der NS-Zeit, Programm zum Jahrestag der NSU Morde.

Die LUISE engagiert sich dabei gemäß der Agenda 2030 neben nachhaltigem Konsum und Müllvermeidung auch für Menschenrechte und den Kampf gegen Ungleichheiten. Durch die vielfältigen Veranstaltungen werden junge Menschen für diese Themen sensibilisiert. Die LUISE übernimmt hierbei sowohl online als auch offline eine Vorbildfunktion.

Auf dem Laufenden mit allen Veranstaltungen: [Instagram.com/luise_the_cultfactory](https://www.instagram.com/luise_the_cultfactory)
[luise-cultfactory.de](https://www.luise-cultfactory.de), 0911 946 4760

Vera Lenhard ist
Einrichtungsleiterin der LUISE

Nie wieder ist JETZT!

Interview mit Stephan Doll

Denise Kiesling

Am 03. Februar sind in Nürnberg rund 25.000 Menschen unter dem Motto "Nie wieder ist JETZT - Demokrat*innen gegen rechte Brandstifter" demonstrieren gegangen. Warum dies wichtig ist, berichtet Stephan Doll.



? Wann und für was bist du das erste Mal auf die Straße gegangen?

! In den 80er Jahren im Zuge der Friedensbewegungen, konkret gegen den NATO-Doppelbeschluss. Da war ich um die 16 Jahre alt. Und natürlich auch damals schon regelmäßig zum 1. Mai, dem Tag der Arbeit.

? In welcher Form haben sich Demonstrationen seitdem verändert?

! Damals gab es eben eine Demonstration und danach eine Kundgebung. Heute sind Demonstrationen vielfältiger, kreativer, bunter und lauter geworden. Zum Beispiel gibt es am 1. Mai eine Trommelgruppe, den Erwachsenen-LKW und auch einen Jugend-LKW. Die Maifeier selbst ist in diesem Jahr ein Fest der Demokratie. Ähnliches beobachte ich auch bei anderen Demonstrationen.

? Aktuell wird ja gerade viel auf die Straße gegen Rechtsextremismus mobilisiert. Was sind deiner Meinung nach Gründe für den Rechtsruck?

! Da gibt es unterschiedliche Auslöser, das Problem ist sehr komplex. Zum einen die massive Ungleichheit bei sozialen Fragen wie Armut, Bildung, Arbeit und Rente. Hinzu kommen gesellschaftliche Veränderungen wie die Transformation in der Arbeitswelt. Die AfD suggeriert sich hier als Retterin der Arbeitsplätze – was aber nichts mit der Realität zu tun und Fake News sind. Dann haben wir noch die weltpolitische Lage mit einer Reihe überlagernder Krisen:

Neben der Klimakatastrophe haben wir viele Kriege in Europa und weltweit. Diese Kriege rücken immer näher an uns vor Ort und die Menschen fragen sich: Welche Folgen hat das für uns hier? Also ich nehme mal den völkerrechtswidrigen Angriffskrieg von Russland auf die Ukraine als ein Beispiel. Dieser Krieg kommt mit der Tatsache zusammen, dass Deutschland sich sehr lange auf billigen Erdöl und Erdgas aus Russland ausgeruht hat. Wir alle spüren die wirtschaftlichen Folgen und eine hohe Inflation in den letzten zwei Jahren. Diese Folgen betreffen die Menschen auch in Nürnberg massiv. Und zu alledem kommt noch dazu: Die Corona-Pandemie und ihre Auswirkungen.

All das sorgt für Verunsicherung und Ängste und gibt dem Rechtsextremen Auftrieb.

Für junge Menschen spielen soziale Medien auch eine wichtige Rolle, denn das Internet ist für die Rechtsextremisten ein sehr breites Betätigungsfeld. Auf TikTok zum Beispiel ist die AfD mit weitem Abstand am stärksten vertreten. Das ist ein Grund, wenn auch nicht der Einzige, weshalb leider viele junge Menschen bei der Landtagswahl 2023 ihr Kreuz bei der AfD gemacht haben.

Und ich glaube auch, dass sich der Umgang der demokratischen Parteien ändern muss. Soll heißen: Demokratie muss mehr erklärt werden und im Diskurs stattfinden. Streit gehört auch in der Demokratie dazu, dass erklärt sich von selbst, aber auch der

muss Leitplanken haben. Wenn in Bayern ein „Schnitzelverbot“ anderen Parteien unterstellt wird oder über ein so genanntes „Bayern-Gen“, was auch immer das ist, diskutiert wird, dann ist das ein fragwürdiger politischer Stil. Der führt dann dazu, dass rechte Parteien nur darauf warten müssen, die Stimmen von den demokratischen Parteien abzuräumen. Und die demokratische Parteien sollten den Versuch unterlassen mit rechtspopulistischen Sprüchen die Rechtsextremen Parteien zu überholen, denn gewählt wird dann das Original.

? Welche Strategie verfolgt die Allianz gegen diese Problemlage?

! Ich glaube, demokratische Parteien müssen diesen Rechtsruck massiv gemeinsam angehen.

Dafür haben wir als Allianz einen offenen Brief an alle demokratischen Parteien und auch an den Ministerpräsidenten geschrieben. Darin fordern wir sie dazu auf eine Art „Task Force“ oder „Runden Tisch“ mit allen Demokrat*innen einzuberufen mit der Frage: Was können wir gemeinsam gegen den Rechtsruck machen?

Wir fordern aber auch gleichzeitig mehr Demokratiebildung an (Berufs-)Schulen, ein Demokratiefördergesetz und mehr Unterstützung der Zivilgesellschaft im Kampf gegen Rechtsextremismus. Die einzige Antwort, die es aber hier bisher gab, ist eine Viertelstunde Demokratieunterricht in der Schule. Das finde ich ehrlich gesagt lächerlich. Ich stelle mir vor, dass in den Schulen um kurz vor 13 Uhr am Freitag noch schnell ein bisschen Demokratieunterricht gemacht wird. Ich will betonen: Das ist keine Kritik an Lehrkräften, sondern es geht darum, dass man Demokratiebildung tatsächlich in der Schule anders strukturell einbettet. Da reicht eine Viertelstunde nicht.

Für Kinder- und Jugendliche ist es auch wichtig, Demokratie erleb- und erfahrbar zu machen. Das muss von den Kinderbetreuungseinrichtungen bis in die Bildungseinrichtungen stattfinden. Aber auch, und das betone ich als Gewerkschafter, in den Betrieben brauchen wir mehr Mitbestimmung, um zum Beispiel auch die Transformation aktiv zu gestalten. Da halte ich mit Willy Brandt: „Mehr Demokratie wagen!“ – in allen Lebensbereichen!

Wir werden jetzt am Ende der Pfingstferien als Allianz zur Europawahl und zum Jubiläum „75 Jahre Grundgesetz“ noch mal mit einer großen Veranstaltung klar machen, wie wichtig das Grundgesetz ist und welche Errungenschaft das für uns ist. Gleichzeitig möchten wir auch klar machen, dass unser Ziel ein „Rexit“ ist – Rechtsextremisten müssen raus aus dem Europaparlament!

Es gibt auch eine Veranstaltungsreihe mit unterschiedlichen Themen und Organisationen bis Ende des Jahres, denn wir haben auch noch Landtagswahlen im Osten der Republik. Auch wenn wir in Bayern leben, dürfen wir nicht vergessen, was das für die



westlichen Bundesländer bedeuten würde, wenn ein Nazi, Herr Höcke, der erste Ministerpräsident der AfD im Osten der Republik würde. Da sollten wir alle wachsam sein und dazu beitragen, was wir können, um das zu verhindern.

Wir arbeiten aber auch an neuen Formaten, zum Beispiel einem Poetry Slam Wettbewerb zum Thema Demokratie. Das finde ich persönlich noch mal sehr spannend.

Und es gibt noch eine neue Kampagne: „Frauen gegen RechtsX“, die besondere Betroffenheit von Frauen beim Thema Rechtsextremismus geht nämlich leider sehr oft unter, denn das rechte Frauenbild ist sehr problematisch und die „Heim-Herd-Kinder“-Ideologie, die bis zum Absprechen politischer Kompetenzen bei Frauen geht, muss aufgearbeitet werden. Vor allem vor dem Hintergrund der Wahlen in Polen: Da wurde in erster Linie durch die Bestrebungen von Frauen eine demokratiefeindliche Politik abgewählt.

❓ Welche Rolle spielen die großen Demonstrationen in einer Strategie gegen rechts?

! Das sind sehr positive Entwicklungen gerade. Ich glaube wir hätten uns das alle nicht vorstellen können, wenn man uns noch an Weihnachten 2023 erzählt hätte, es gäbe Anfang des Jahres 2024 in der ganzen Republik Demonstrationen gegen Rechtsextremismus mit über 3 Millionen Teilnehmer*innen. Das ist sehr positiv, dass die breite der Gesellschaft aufsteht gegen rechts. Die Arbeit in breiten Bündnissen ist sicher nicht immer vergnügungssteuerpflichtig, aber so ist Demokratie eben. Da gibt es auch mal Auseinandersetzungen und Streit. Aber das Ziel muss klar sein: Klare Kante gegen rechts, denn die größte Bedrohung der Demokratie kommt von rechts außen.

❓ Welche Möglichkeiten haben junge Menschen neben Demonstrationen noch politisch aktiv zu werden?

! Die Allianz hat den „Demokratieoffener“, den man super in der Jugendarbeit, in der Schule oder im Betrieb einsetzen kann. Da geht es um praktische Demokratieerfahrung. Beim KJR muss ich glaube nicht darauf hin weisen, das die Jugendarbeit vielfältige Möglichkeiten bietet um sich ein zu bringen und Demokratie zu leben.

Beim Thema Soziale Medien sind wir alle gefordert. Wir müssen nicht alle Formate mögen, aber wir müssen dem rechten Gedankengut auch digital etwas entgegensetzen. Politische Inhalte müssen produziert, geteilt und geliked werden.

Und was auch wichtig ist: Wir müssen alle - egal ob im Freundeskreis, im Betrieb oder im Sportverein - rote Linien aufzeigen: Menschen- oder Demokratiefeindlichkeit geht nicht! Das ist nicht immer einfach, vor allem in der Familie. Da sprengt man schnell mal eine Familienfeier, aber das ist unsere demokratische Verantwortung!

Jean-Paul Sartre hat einmal gesagt: „Das Private ist politisch und das Politische ist privat“ – vielleicht müssen wir das so auch wieder mehr diskutieren, denn was wir privat machen, hat politische Konsequenzen und was Politik macht, hat am Ende private Konsequenzen.

Denise Kießling ist Mitglied im KJR-Vorstand

Kinder und Jugendliche in der Demokratie

Teresa Ostermann, Clemens Scheerer, Juliana Krolop

Kinder und Jugendliche sind nicht nur die Zukunft, sondern unverzichtbare politische Akteure im Hier und Jetzt unserer Gesellschaft. Ihre Perspektiven, Ideen und Anliegen bereichern die Vielfalt und Dynamik demokratischer Diskurse maßgeblich.

Indem wir ihre Stimmen hören und sie aktiv in politische Prozesse einbeziehen, fördern und Jugendlichen an kommunalpolitischen Entscheidungen in ihrer direkten



schaffen wir eine inklusive und repräsentative Demokratie, die den Bedürfnissen aller gerecht wird. Die Beteiligung von Kindern und Jugendlichen stärkt dabei nicht nur ihr Selbstbewusstsein und ihre Fähigkeiten zur aktiven Teilnahme am gesellschaftlichen Leben, sondern fördert auch das Verständnis für demokratische Prinzipien und den Wert von politischem Engagement. Ihre Teilnahme an Entscheidungsprozessen trägt somit entscheidend zur Gestaltung einer lebendigen und zukunftsorientierten Demokratie bei.

Die neue Fach- und Servicestelle für Kinder- und Jugendbeteiligung unterstützt dabei insbesondere die Erwachsenenwelt, diesem Ideal gerecht zu werden.

Die Bedeutung der Europawahl 2024 und der direkten Mitwirkung bei kommunalen Entscheidungen

Die bevorstehende Europawahl 2024 markiert einen entscheidenden Eckpunkt für mehr politische Partizipation junger Menschen in Deutschland. Zum ersten Mal können über eine Million Jugendliche ab 16 Jahren wählen. Dies stellt eine Anerkennung ihrer politischen Reife und ihres allgegenwärtigen Engagements für die Gesellschaft dar. Es ist allerdings wichtig zu betonen, dass die Mitwirkung junger Menschen nicht nur durch repräsentative Wahlen erfolgen darf. Die eigenständige Mitwirkung von Kin-

Lebenswelt, sei es zum Beispiel im Jugendzentrum, Jugendverband oder in der Schule, ist ein wichtiger Teil einer demokratischen Kultur. Die Bedürfnisse und Anliegen unmittelbar einzubringen und gleichzeitig Erfahrungen mit demokratischen Entscheidungen und Abläufen sammeln zu können macht Demokratie lebendig und trägt nachhaltig zur Stärkung der Akzeptanz und Widerstandsfähigkeit demokratischer Institutionen bei. Beispiele wie das Projekt laut! in Nürnberg zeigen, wie dies erfolgreich umgesetzt werden kann.

Kommunalpolitik nah an der Bevölkerung

Kinder- und Jugendbeteiligung schafft nicht nur eine gerechtere Gesellschaft, sondern fördert auch das Vertrauen der jungen Generation in demokratische Institutionen und Prozesse. Gut organisierte Beteiligung verbessert die Qualität von politischen Entscheidungen und ermöglicht es, Fragestellungen generationenübergreifend zu bearbeiten. Kommunalpolitik wird so näher an den Bedürfnissen und Wünschen der gesamten Bevölkerung ausgerichtet. Bei der Gestaltung einer kinder- und jugendgerechten Kommune können Kinder zum Beispiel herausragende Verkehrsberater:innen oder Jugendvertretungen der entscheidende Schlüsselakteur in der Kommunikation zwischen der jugendlichen Bevölkerung

und der Politik, sein. Hierfür gilt es junge Menschen zu ermutigen, ihre Ideen und Anliegen einzubringen und zur Mitbestimmung in ihrer Lebenswelt aktiv anzuregen. Kinder- und Jugendbeteiligung ist aber keine einfache pädagogische Maßnahme. Sie stellt eine besondere Herausforderung für die Erwachsenenwelt dar, denn erfolgreiche Beteiligung hängt von Vernetzung und guten Kooperationsbeziehungen ab und erfordert gleichzeitig die Bereitschaft, Macht abzugeben und einen reflektierten Umgang mit der eigenen Gestaltungs- und Entscheidungsmacht zu entwickeln.

Kinder- und Jugendbeteiligung: Eine Haltungsfrage mit Teamgeist

Die Einbindung junger Menschen in politische Prozesse hat keinen symbolischen Charakter oder ist nicht Selbstzweck: Beteiligung ist ein zugesichertes Recht in einer Demokratie. Es ist eine Haltungsfrage der Erwachsenen, einen respektvollen Raum für die Meinungen und Ideen junger Menschen zu schaffen und ihre Perspektiven zu integrieren. Dabei sind die Arbeit im Team und eine gute regionale Vernetzung entscheidend, um Frustrationsmomente zu vermeiden und nachhaltige Teilhabe junger Menschen in einer zukunftsfähigen Demokratie zu ermöglichen.

Unterstützung der Fach- und Servicestelle für Kinder- und Jugendbeteiligung in Bayern

Die neue Fach- und Servicestelle für Kinder- und Jugendbeteiligung in Bayern bietet eine Vielzahl von Angeboten, um Städte und Gemeinden, aber auch Jugendzentren oder Schulen bei der Förderung der Beteiligung junger Menschen zu unterstützen.

Wir bieten Beratung vor Ort an, um Kommunen bei der Entwicklung von Beteiligungsstrategien und der Umsetzung von Beteiligungsprojekten zu begleiten. Von der Einrichtung institutionalisierter Gremien wie Jugendforen oder Jugendvertretungen bis hin zu projektbezogenen Mitbestimmungsformen in Schulen und Jugendverbänden – wir unterstützen dort, wo Bedarf besteht. Darüber hinaus bieten wir Qualifizierungsmaßnahmen für Erwachsene und Jugendvertretungen an, um ihre Kenntnisse und Fähigkeiten in der Gestaltung und Begleitung von Beteiligungsprozessen zu erweitern. Die Fach- und Servicestelle steht allen Interessierten zur Verfügung, die sich für eine stärkere Beteiligung junger Menschen an der Demokratie in Bayern engagieren möchten.

Wer sich über die Fach- und Servicestelle für Kinder- und Jugendbeteiligung informieren möchte oder konkrete Ideen für Beteiligungsprojekte hat bzw. Unterstützung benötigt, kann sich gerne bei uns melden. Weitere Informationen finden Sie unter www.kinderundjugendbeteiligung.bayern.

Teresa Ostermann, Clemens Scheerer und Juliana Krolop sind Mitarbeitende des Bayerischen Jugendrings

Kunstprojekt: Europawahl

Jonas Schmudlach

Kreativ und politisch. Anlässlich zur Europawahl organisiert die Offene Kinder- und Jugendarbeit besondere kreative Begegnungs- und Ausdrucksräume. Hier werden Jugendthemen mit Europa auf vielfältige Art kombiniert. Dabei sind die

beteiligten Einrichtungen viel mehr als nur Schauplätze für Kunst. Sie sind Foren,



in denen vielfältige Sichtweisen in gestalterischen Formaten in einen begleiteten Austausch kommen.

Politische Themen werden häufig als verkopft wahrgenommen und sprachgewandtere Teilnehmende übernehmen den größten Redeanteil. In gemeinsamer, kreativer Aktivität stehen andere Ausdrucksformen im Zentrum und ebnen den Weg für neue Austauschmöglichkeiten. Nicht forciert und erst recht nicht vorgegeben werden können dabei, wie politische Slogans entstehen und visualisiert werden oder Musiktexte kontroverse europäische Themen aufgreifen. Der künstlerische Rahmen wird so zu einem Sprachrohr für politische Anliegen und bringt zum Teil auch Unsagbares beziehungsweise Unausdrückbares zum Ausdruck. Das Kunstprojekt der Offenen Kinder- und Jugendarbeit erweitert klassische Politische Bildung, die oft auf stark auf kognitive Prozesse fokussiert ist und verknüpft diese kognitiven Aushandlungsprozesse mit der affektiven Welt des künstlerisch-kreativen Ausdrucks. Insbesondere für Jugendliche und junge Erwachsene, die sich von den Kommunikationsstrukturen der

meisten Parteien nicht, beziehungsweise wenig abgeholt fühlen, stellt das Künstlerische einen Anknüpfungspunkt an die Politik und das politische Aushandeln eines gemeinschaftlichen Zusammenlebens dar, der über die reine Diskussion von einzelnen (partei-)politischen Inhalten hinausgeht.

Konkret werden Musik, Graffiti-, computergenerierte Bilder- und Comic-Workshops, Teil dieser Veranstaltungsreihe sein. Der Veranstaltungszeitraum ist zwischen dem 13.05.2024 und 07.06.2024. In chronologischer Reihenfolge geht's musikalisch vom 13.-14.05. im Kinder- und Jugendhaus (KIJH) Nordlicht los. Darauf folgt vom 21.-23.05. der Jugendclub Diana. Dort werden Fake News thematisiert und gemeinsam Musik gemacht. Musikalisch wird's auch im KIJH Z.punkt und das Ganze drei Tage lang (22.-23.05). Am 23.05. und 24.05. werden im KIJH Pastorius die Spraydosen geschwungen. Kleinformatischer wird's beim Jugend-Comicworkshop im KIJH Klüpfel. Diese sind für den 03.05. und 04.05. geplant und richten sich an 14–21-Jährige. Am 04.06. wird im Jugendtreff Container gesprayed und zwei Tage später geben diese Teilnehmer*innen mit einem Profisprayer ihre erlernten Fähigkeiten weiter. Diese Sprayaktion wird am 06.06. im Rahmen des Sommerfests des AK-Antira stattfinden. Der letzte Workshop wird vom 06.-07.06. im KIJH Cube Comics zeichnen, daran Interessierte sollen zwischen 9 und 13 Jahren alt sein.

Die Europawahl 2024 bildet einen Meilenstein, da zum ersten Mal 16- und 17-Jährige in Deutschland ihr aktives Wahlrecht ausüben dürfen. Dieses abgesenkte Wahlalter in Verbindung mit einer kontinuierlichen Präsenz von demokratiekritischen Strömungen erfordert besondere Formen politischer und demokratischer Bildung. Hier setzt das Kunstprojekt an. Es bietet einen

niederschweligen und erfahrungsorientierten Zugang zur politischen Bildung. Dabei stehen Aspekte wie die Grenzen-(losigkeit) Europas, ihre Errungenschaften sowie die europäische Menschenrechtskonvention im Fokus. Die politischen Schwerpunkte in den Workshops behandeln die Lage in unterschiedlichen europäischen Ländern und die Themen der politischen Parteien. Die Ergebnisse werden zusammengetragen und werden von laut! aufgegriffen.

Für den Abschluss der Aktionen steht eine symbolische Wahlmöglichkeit zur Verfügung. An dieser einrichtungsinternen Wahl dürfen auch unter 16-Jährige und nicht-Wahlberechtigte teilnehmen. Die Ergebnisse dieser symbolischen Wahl werden nicht veröffentlicht.

Die unterschiedlichen Ergebnisse der Workshops werden bei einer Abschlussveranstaltung puzzlestückartig zu einem gemeinsamen Ganzen zusammengesetzt und verweisen damit symbolisch auch auf die europäische Gemeinschaft. Die Originale sowie Abdrucke aller anderen Kunstwerke gehen danach zur Ausstellung zurück in die teilnehmenden Einrichtungen.

Dieses Kunstprojekt wurde durch die Absenkung des Wahlalters angestoßen. In unseren Augen öffnet die Senkung des Wahlalters auf 16 Jahre ein neues Kapitel in der Geschichte der politischen Teilhabe. Junge Menschen erhalten damit die Möglichkeit, nicht nur Zeugen, sondern auch Gestalter*innen der europäischen Zukunft zu sein. Diese Entwicklung reflektiert die demokratietheoretischen Prinzipien der effektiven Partizipation und der partizipativen Demokratie, wie sie von Theoretiker*innen wie Robert Dahl und Carol Pateman beschrieben wurden. Es ist die Anerkennung der Jugend, die als informierte und engagierte Mitglieder der Gesellschaft bereit sind, Verantwortung zu übernehmen und zur Vielfalt der politischen Diskussion beizutragen.

Die politische Teilhabe junger Menschen ist auch ein Ausdruck der Solidarität über nationale Grenzen hinweg. Sie stimmen für ein Europa, das Vielfalt schätzt, Menschenrechte achtet und sich für Frieden und Stabilität einsetzt. Das Interesse junger Menschen an der Europawahl ist ein Bekenntnis zu einem Europa, das auf den Prinzipien der Freiheit, Gleichheit und Geschwisterlichkeit beruht. Die Europawahl ist ein entscheidender Moment für die Jugend Europas. Es ist eine Gelegenheit, die eigene Stimme zu erheben und Teil eines supranationalen Ganzen zu sein. Es ist ein Akt der Hoffnung und des Glaubens an die Möglichkeit, gemeinsam ein besseres Europa zu schaffen.

Jonas Schmudlach ist
pädagogischer Mitarbeiter im
Jugendpartizipationsmodell laut!

Nachhaltigkeit in der Jugendarbeit

Simon Haagen

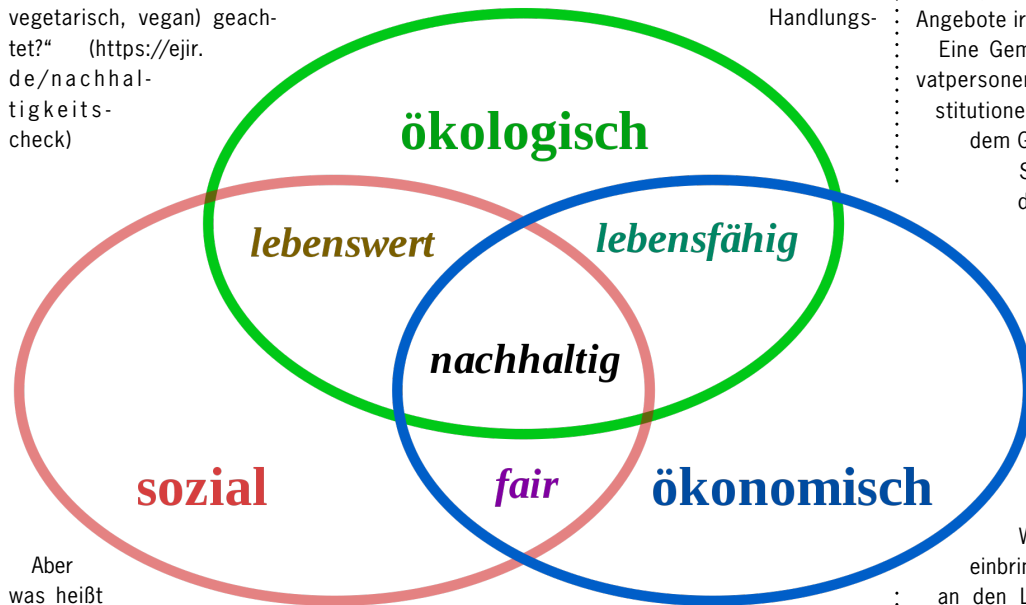
Das Thema Nachhaltigkeit ist in aller Munde. Nachhaltigkeit ist wichtig. Alle wollen nachhaltig agieren. Nachhaltigkeit finden alle gut. Wenn es allerdings darum geht, was es direkt umzusetzen gilt, um nachhaltig zu sein, dann beginnt es diffuser zu werden.

So heißt es zum Beispiel im Nachhaltigkeits-Check der Evangelischen Jugend im Rheinland:

„Wird bei der Beschaffung von Lebensmitteln für Freizeiten, Projekte, Versammlungen auf Nachhaltigkeitskriterien (Mögliche Kriterien sind: regional, saisonal, biologischer Anbau, fair gehandelt, vegetarisch, vegan) geachtet?“ (<https://ejir.de/nachhaltigkeits-check>)

dafür sorgen, dass eine Gesellschaft nicht „über ihre Verhältnisse“ auf Kosten nachfolgender Generationen wirtschaftet.

Allerdings gab es in den letzten 25 Jahren vielfältige Kritik an diesem Modell. Ein Hauptkritikpunkt war, dass sich mit diesem Modell wenig konkrete Handlungs-



Aber was heißt das denn jetzt genau? Ist der Bio-Apfel aus Neuseeland besser als der konventionelle Apfel aus der Region? Was ist nachhaltiger? Hierin liegt für die Jugendarbeit ein großes Bewertungsproblem. Woher bekommen wir die nötige Expertise, um unsere Angebote und allgemeiner unser Verhalten korrekt bewerten zu können?

Der Begriff Nachhaltigkeit

Grundsätzlich umfasst der Begriff Nachhaltigkeit gemäß der Enquete Kommission „Schutz des Menschen und der Umwelt“ des Bundestages von 1998 drei Dimensionen: Soziale, ökologische und ökonomische Nachhaltigkeit.

- **Soziale Nachhaltigkeit** soll soziale Spannungen in Grenzen halten, Konflikte minimieren und sie auf friedlichem und zivilem Wege klären.
- **Ökologische Nachhaltigkeit** soll keinen Raubbau an der Natur betreiben und nur so viele Ressourcen verbrauchen, wie sich natürlich regenerieren können.
- **Ökonomische Nachhaltigkeit** soll

empfehlungen für die Praxis ableiten lassen. Womit wir wieder am Anfang stehen.

Fachstelle Bildung für nachhaltige Entwicklung

Ende letzten Jahres tagten die Geschäftsführer*innen der Stadt- und Kreisjugendringe in Mittelfranken zu diesem Thema. Doch am Ende stand auch hier die Erkenntnis, dass es Fortbildung und externe Expertise braucht.

Im 2023 verabschiedeten Kinder- und Jugendprogramm des Bezirks Mittelfranken wird die Einrichtung einer Fachstelle Bildung für nachhaltige Entwicklung an der Jugendbildungsstätte Burg Hoheneck gefordert.

Arbeitsgruppe „Nachhaltigkeit in der Jugendarbeit“

Im April 2024 gründete sich eine Arbeitsgruppe aus Interessierten aus den mittelfränkischen Stadt- und Kreisjugendringen und der Jugendbildungsstätte Burg Hohen-

eck, um beim Thema Nachhaltigkeit weiter voranzukommen.

Die Ziele der Arbeitsgruppe sind:

- Sammlung und Bereitstellung konkreter Praxistipps („Einfach und schnell umzusetzen, ohne große Kosten und ohne tiefere Kenntnisse“)
- Sammlung oder Entwicklung und Bereitstellung einer einfachen Methode zu einer CO2-Bilanzierung in der Jugendarbeit
- Sammlung oder Entwicklung und Bereitstellung einer einfachen Methode zur Gemeinwohlbilanzierung in der Jugendarbeit

Gemeinwohl... - was?

Gemeinwohlbilanzierung

In der Jugendarbeit sind wir auf Zuschüsse aus den unterschiedlichsten Quellen angewiesen. Da wäre es praktisch, wenn man den „gesellschaftlichen Nutzen“ unserer Angebote irgendwie quantifizieren könnte.

Eine Gemeinwohlbilanz versucht für Privatpersonen, Gemeinden, Firmen oder Institutionen zu beschreiben, inwiefern sie dem Gemeinwohl dienen.

Stand Januar 2024 gibt es im deutschsprachigen Raum ca. 250 Unternehmen, die nach Gemeinwohl-Richtlinien bilanzieren (<https://de.wikipedia.org/wiki/Gemeinwohl-Bilanz>).

Hier könnte die Jugendarbeit (mal wieder) in Sachen Zukunftsthemen ganz vorne mitspielen.

Wer sich gerne zu diesem Thema einbringen möchte, wendet sich bitte an den Leiter der Jugendbildungsstätte Burg Hoheneck Simon Haagen (s.haagen@burg-hoheneck.de).

Simon Haagen ist Leiter der Jugendbildungsstätte Burg Hoheneck

Verabschiedung von Jessica Marcus und Philipp Than

Markéta Kaiser

Nach sieben Jahren als Vorsitzende legt Jessica Marcus ihr Amt als Vorsitzende des Kreisjugendring Nürnberg-Stadt zur Frühjahrs-Vollversammlung 2024 nieder. Auch Philipp Than verlässt nach fünf Jahren den Vorstand.

Jessica Marcus

Wow, was Jessica Marcus als Vorsitzende des Kreisjugendrings Nürnberg-Stadt in den letzten Jahren alles gemeistert hat, ist be-



merkenswert und umso schwerer fällt uns Ehrenamtlichen und Hauptberuflichen des KJR nun der Abschied.

Im Jahr 2017 übernahm Jessica quasi aus dem Stand den Vorsitz, ohne „Aufwärmphase“ im Vorfeld als Stellvertreterin. Dank ihres wachen Blicks für (jugend-) politische Themen, ihres Fingerspitzengefühls bei schwierigen Angelegenheiten, ihres breiten Netzwerks in Nürnberg und ihrer herzlichen und offenen Art, leitete sie den KJR zuverlässig und mit ganzem Herzen.

Die Sanierung der Burg Hoheneck begleitete sie ab dem ersten Tag als Vorsitzende und es ist wahrlich als Erfolg zu verbuchen, dass zwischenzeitlich Gelder von der Stadt Nürnberg eingestellt wurden, um eine genaue Bedarfsanalyse und -planung, sowie aktuell den Zukunftsplan Burg Hoheneck zu erstellen.

Auch den Wechsel vom Urgestein und langjährigen Geschäftsführer Walter Teichmann hin zum aktuellen Geschäftsführer Sebastian Huber gestaltete und begleitete Jessica und brachte sich in die Übergabe und Einarbeitung ein. Es gelang ihr, Raum für neue Ideen und Abläufe zu ermöglichen, ohne den Wert von Routinen und eingespielten Vorgehensweisen zu schmälern.

Zwei weitere Geschehnisse, die Herausforderungen für den Kreisjugendring mit sich brachten und unter Jessicas Leitung gut gemeistert werden konnten, waren die Corona-Pandemie und der Angriffskrieg Russlands auf die Ukraine, welcher erneut steigende Geflüchtetenzahlen in Nürnberg zur Folge hatte. Beides erforderte (jugend-)

politische Entscheidungen und die Offenheit, sich mit neuen Projekten und Konzepten auf unvorhergesehene Gegebenheiten einzustellen, möglichst konstruktiv damit umzugehen und letztlich ein zuverlässiger Partner für junge Menschen in Nürnberg, die Nürnberger Jugendverbände und auch die Kooperationspartner:innen zu sein.

Und wie es sich in der Jugendarbeit gehört, konnte selbst aus den oben genannten, gesellschaftlichen Herausforderungen etwas Positives erwachsen: neue Projektstellen wie zum Bei-

spiel „Gelebte Vielfalt“ konnten entstehen, neue Trägerschaften im offenen und gebundenen Ganztage übernommen werden und vor allem konnten alle Einrichtungen mitsamt der Mitarbeitenden trotz verschiedener Sparzwänge, ohne größere finanzielle Einbußen gehalten werden.

Ein Themenfeld, das Jessica schon immer wichtig war und auf Grund der politischen Entwicklungen aktuell noch stärker in den Fokus rückt, ist die Demokratiebildung und das Engagement gegen Rechtsextremismus und -populismus. Sichtbar werden, klar Stellung beziehen, aktiv und sprachfähig sein – so verstand sie nicht nur ihre eigene Rolle, sondern die des gesamten Kreisjugendrings.

Dieser Rückblick kann letztendlich nur eine äußerst verkürzte Darstellung aller der Tätigkeiten und des großartigen Engagements von Jessica sein und kann ihrem Wirken leider nicht wirklich gerecht werden.

Umso größer fällt der Dank aus, den wir dir hiermit aussprechen möchten! Wir sind froh, dass du uns über 7 Jahre hinweg als Vorsitzende begleitet, unseren Arbeitsalltag bereichert und uns nach innen und außen souverän vertreten hast. Es war ein Geschenk, den Kreisjugendring in guten Händen zu wissen und in dir jederzeit eine kompetente Ansprechpartnerin zu haben.

Wir wünschen dir nun „freie“ Zeitfenster, die du mit selbst gewählten, schönen und erfüllenden Dingen verbringen kannst und hoffen, dass du auch ein wenig Entschleunigung erfährst und zur Ruhe kommst. Mehr gemeinsame Zeit mit deinem Partner und deiner Familie, sowie schöne Wanderungen in der Natur und entspannte Momente mit deinen Freunden sollen dich hierbei begleiten. Bei all den Aufgaben und Herausforderungen, die möglicherweise noch anstehen, wünschen wir dir auch weiterhin die nötige Ruhe, Kraft und vor allem Freude. Für deine berufliche Zukunft wünschen wir dir Aufgaben, für die du brennst und eine angemessene Würdigung deines Tuns erfährst. Du warst eine riesengroße Bereicherung für den Kreisjugendring und wir lassen dich nur ungern gehen - alles Gute, liebe Jessi!

Philipp Than

Seit der Frühjahrs-Vollversammlung 2019 war Philipp Than, als Vertreter der DLRG-Jugend, Teil des KJR-Vorstands und tritt nun zurück, um nach seinem Studium beruflich durchstarten zu können und dennoch Zeit für seinen kleinen Sohn zu haben.

Lieber Philipp, wir danken dir vielmals für den stets konstruktiven Austausch und dein beständiges Engagement für den Kreisjugendring. Gerade der Finanzausschuss lag zuletzt in deinen Händen und wir konnten uns vertrauensvoll auf deine Einschätzung verlassen. Mit deinem „jungen“ Blickwinkel und deinen frischen Ideen hast du die Arbeit des Vorstands wunderbar ergänzt, bereichert und zum Gelingen unseres Tuns beigetragen – Danke dafür!



Wir wünschen dir für den neuen Lebensabschnitt und natürlich auch darüber hinaus, von Herzen alles Gute! Behalte dir deine Leichtigkeit, deine Zuversicht und deinen Tatendrang, denn das lässt dich viele Situationen erfolgreich meistern.

Markéta Kaiser ist (dienstältestes) Mitglied des KJR-Vorstandes

Juleica-Kongress 2024 – ein Wochenende voller Workshops für Jugendleiter*innen

Der JULEICA Kongress 2024 – Ein Kongress der besonderen Art.

Geboten wird ein Wochenende außerschulisches Lernen mit einem bunten Blumenstrauß unterschiedlichster Fortbildungen für Jugendleiter*innen und allen, die es werden wollen. In vielfältigen Workshops können die Teilnehmenden Kompetenzen erwerben, die sie für das praktische Arbeiten mit Kindern und Jugendlichen in Vereinen, Verbänden und Jugendorganisationen qualifizieren. Pro Tag können ein oder zwei der jeweils dreistündigen Workshops besucht werden.

Für alle, die ihre JULEICA verlängern wollen oder müssen, besteht hier die Möglichkeit, die geforderten acht Stunden geballt an einem Wochenende belegen zu können.

Der JULEICA-Kongress ...

- ein Bildungsangebot für Mitarbeitende der Kinder- und Jugendarbeit
- bestens geeignet für die Verlängerung der JULEICA (Jugendleiter*innen-Card)
- ein vielfältiges Angebot an Themen mit erfahrenen Referenten*innen
- JULEICA-Service für die Verlängerung der JULEICA

Die Workshops finden an beiden Tagen voraussichtlich von 10:00 bis 13:00 und von 14:00 bis 17:00 Uhr statt.

WER: Aktuelle und zukünftige Mitarbeiter*innen in der Kinder- und Jugendarbeit mit und ohne Juleica

WANN: Samstag, 09.11. und Sonntag, 10.11.2024, jeweils von 10:00 bis 17:00 Uhr

WO: Emil-von-Behring-Gymnasium, Erlangen

INFOS: www.juleica-kongress.de

ANMELDUNG:

online über www.juleica-kongress.de

Anmeldeschluss: 26.08.2024



Ein neues Format für unsere Jugendverbände hat im Kreisjugendring Einzug gehalten: Talk & Grill, das Grillfest für alle aktiven der Nürnberger Jugendverbände, die mehr Einblick in die Nürnberger Jugendarbeit und den KJR gewinnen wollen.

Bei frühlingshaften Temperaturen hat sich am 20. März ein kleiner Kreis von aktiven Jugendleiter*innen mit dem KJR-Vorstand getroffen. Bei einem Speed-Dating konnte man schnell einen Einblick in die Arbeit des Vorstands gewinnen und umgekehrt auch die Anliegen und Themen seines Verbandes einbringen. Laut und kräftig wurde rotierend im Minutentakt diskutiert.

Im Anschluss wurden die Gespräche bei leckerem Gegrilltem in lockerer und gemüthlicher Atmosphäre weitergeführt.

Auf jeden Fall werden wir wieder zu einem Talk & Grill einladen, spätestens Anfang nächsten Jahres und freuen uns jetzt schon auf tolle Gespräche und einen schönen Abend mit Euch!

Seminarhighlights im zweiten Halbjahr 2024 Eurer Jugendbildungsstätte Burg Hoheneck

Raus in die Natur:

Vor allem spielerisch werden wir die Natur Stück für Stück erfahren und für unsere Zielgruppen erlebbar machen.

08.06.2024, 09:00 bis 17:30 Uhr



Sexuelle und geschlechtliche Vielfalt:

Grundlagen der sexuellen und geschlechtlichen Vielfalt in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen.

17.10.2024, 10:00 bis 16:30 Uhr in Nürnberg



Weil weiß nicht nur eine Farbe ist:

Wo kann das, was ich denke, sage oder tue zu Diskriminierung von Menschen führen?

22. – 24.11.2024

Escape Games – Schnupperwerkstatt:

Nach dem Kennenlernen verschiedener Grundbausteine sollen erste Ideen für den Einsatz in der eigenen Kinder- und Jugendgruppe gesammelt werden.

30.11.2024, 09:00 bis 17:30 Uhr



Geländespiele In- und Outdoor:

Lust auf eine neue Spielaktion mit deiner Kinder- oder Jugendgruppe, die auch mal etwas größer angelegt sein darf?

29.06.2024, 09:00 bis 17:30 Uhr

Juleica-Ausbildung kompakt:

Du willst Gruppenleiter*in werden, hast aber noch keine genaue Vorstellung, wie das geht?

28.10. – 01.11.2024

Ukulele Lagerfeuerdiplom für Profis:

Hier und heute stehen die gemeinsame Spielpraxis und noch ein paar wenige technische Feinheiten im Mittelpunkt.

29. - 30.06.2024

Theater in der Jugendarbeit:

Die Methoden der Theaterarbeit lassen sich vielfältig in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen einsetzen.

15. – 17.11.2024



Erste Hilfe in der Jugendarbeit:

Dieser Kurs ist in seinen Themen passend auf die Jugendarbeit zugeschnitten.

14.07.2024 oder 23.11.2024,
09:00 bis 17:30 Uhr in Nürnberg

Ukulele Lagerfeuerdiplom:

Schon mit wenigen Akkorden lassen sich hunderte Lieder spielen.

16.11.2024, 09:00 bis 17:30 Uhr

Kontaktperson Prävention sexueller Gewalt:

Da Kinder und Jugendliche bis zu 7 Anläufe brauchen, damit ihnen geglaubt und geholfen wird, sollten Kontaktpersonen bereit und sensibilisiert sein.

13. – 15.12.2024

Weitere Seminare und Anmeldung unter:
www.burg-hoheneck.de/de/termine/

laut! bekommt Pirckheimer-Preis verliehen

Eva Marendia

Der Kreisjugendring Nürnberg-Stadt und seine Mitarbeitenden freuen sich sehr, dass das Jugendpartizipationsmodell laut! Nürnberg für sein Engagement in den Bereichen Jugendpartizipation und Demokratiebildung ausgezeichnet wurde.

Am 16.03.2024 fand im Caritas-Pirckheimer-Haus der jährliche Festakt zum Pirckheimer-Tag statt. Das Motto lautete „Konflikt und Konsens – wie geht Demokratie?“. In diesen Rahmen wurde der Pirckheimer-Preis an das Projekt „Zsammrüggn“ und das Partizipationsmodell „laut!“ verliehen. Die Allianz gegen Rechtsextremismus erhielt das Dankeszeichen. Musikalisch wurde die Veranstaltung sehr stimmungsvoll vom „Adore Collective“ begleitet.

Der Akademie-Direktor Dr. Siegfried Grillmeyer betonte ebenso wie der Oberbürgermeister Marcus König und der Provinzial der Jesuiten Bernhard Bürgler SJ, wie wichtig es gerade in unruhigen Zeiten wie diesen ist, das demokratische Miteinander in den Mittelpunkt zu stellen. Unser aller Auftrag ist es, Menschen zu verbinden, enger zusammenzurücken und als Demokrat*innen laut! zu sein um denen, die die Demokratie angreifen, zu zeigen, wir sind mehr.

In Bezug auf laut! wurde auf dem Festakt die einmalige, langjährige und erfolgreiche Kooperation zwischen dem Jugendamt der Stadt Nürnberg, des Medienzentrums Parabol und dem KJR Nürnberg-Stadt hervorgehoben. Exemplarisch wurden einige Module vorgestellt, die so verschieden sind, dass sie sich in den Bedarfen der Jugendlichen, die sie abdecken, wunderbar ergänzen. In



einem Film kamen Jugendliche selbst zu Wort und beschrieben, was mit laut! für sie bereits ermöglicht werden konnte.

In der Laudatio wurde betont, dass laut! Jugendlichen auf niedrigschwellige Art

die Möglichkeit bietet, Kompromissbereitschaft zu lernen und Respekt vor der Meinung anderer zu haben. Zu einer mündigen demokratischen Gemeinschaft gehört auch der von laut! verkörperte Grundsatz, ganz klar gender-, herkunfts- und bildungsübergreifend und somit offen für alle zu sein.

Klaus Lutz vom Parabol wurde abschließend stellvertretend für das laut!-Team auf dem eigens aufgebauten Grünen Sofa

interviewt. Ein Lieblingsmodul hat er nicht, weil sie alle wichtig sind. Er führte aus, dass die von Jugendlichen eingebrachten großen

Dauerbrennerthemen immer wieder günstiger Wohnraum, günstiger ÖPNV, Beleuchtungen und Trinkbrunnen sind.

Sein Wunsch an die Politik: Der große Wunsch ist nicht immer Geld. Es ist wunderbar, dass der Oberbürgermeister auf Augenhöhe mit den Jugendlichen spricht und aufmerksam zuhört. Auch die Vermittlung der Anliegen in die Verwaltung läuft gut, allerdings gibt es den Wunsch nach mehr Unterstützung der Politik bei der Umsetzung der Anliegen. Denn es ist – überspitzt formuliert - für das Erleben einer guten Selbstwirksamkeit nicht sehr förderlich, wenn der Trinkbrunnen, der heute angeregt wird, erst nach Jahren gebaut wird und die ehemaligen Jugendlichen dann zu ihren Kindern sagen können „das haben wir vor 20 Jahren angeregt“.

Der Pirckheimer-Preis ist für laut! eine Auszeichnung, über die wir uns sehr freuen und auf die wir stolz sein können! Wir sagen Danke für die Anerkennung! Und natürlich bleiben wir dran und freuen uns auf die nächsten Jahre mit vielen engagierten Jugendlichen, der Verwaltung, der Politik und allen weiteren Akteur*innen, die sich dem Grundsatz der Demokratiebildung ebenso verschrieben haben wie wir.

Eva Marendia ist Leiterin der
Jugendinformation Nürnberg

SCHLAG LICHTER

Das Nürnberger Bonsai Festival braucht finanzielle Unterstützung

Junger Baum sucht Düngemittel: um das Nürnberger Bonsai Festival weiter wie gehabt und bei kostenlosem Eintritt durchführen zu können, hat das ehrenamtliche Planungsteam ein Crowdfunding auf der Plattform Startnext gestartet. Ab sofort und bis einschließlich 15. Mai 2024 werden Spenden gesammelt. Die Spenden können eins zu eins in Getränkegutscheine für das Festival-Wochenende umgewandelt werden. Das Crowdfunding ist zu finden unter www.startnext.com/bonsai-festival-2024.



18. Nürnberger StreetsoccerCup 2024 vom 22.-30. Juni 2024

Der Nürnberger StreetsoccerCup ist ein toller Bestandteil der Kinder- und Jugendarbeit in der Region. Alle Jahre wieder werden die aufgebauten Soccercourts zu öffentlichen Treffpunkten und ermöglichen den Kindern und Jugendlichen sowohl Spaß und Begegnung als auch einen sportlichen Wettbewerb mit großem Augenmerk auf dem Fairplay.



Vorrunde:

Samstag, 22. Juni - Jugendtreff Anna / Schulhof Adam-Kraft-Realschule

Sonntag, 23. Juni - Villa Leon / St. Leonhard

Samstag, 29. Juni - Kinder- und Jugendhaus nob / Schulhof Konrad-Groß-Schule

Finale:

Sonntag, 30. Juni - Max-Morlock-Stadion vor der Nordkurve im Außenbereich

Anmelden können sich die Teams online unter www.streetsoccercup-nuernberg.de. Auf der Homepage findet man natürlich auch alle weiteren Informationen zu den Spielorten, Regeln, etc. und auch bei Instagram gibt's regelmäßig die neuesten Infos zum Cup.

www.instagram.com/streetsoccercup_nuernberg/



JUGENDBILDUNGS
STÄTTE
**BURG
HOHENECK**

Aus der Hohenecker Burgküche

Pazifistische Burgböller

Zutaten:

½ fertiger Tortenboden oder
Zutaten Biskuit:
2 Eier
1 EL heißes Wasser
75g Zucker
75g Weizenmehl
25g Speisestärke
1 gestrichener TL Backpulver



Zutaten Creme:

1 Pack. Cremepulver Buttercreme
1 EL Kakaopulver
250ml Milch
250g Butter
200g Puderzucker
Rum

Zum Fertigstellen:

Runde Kekse (als Boden)

Zum Überziehen:

Schokoladenkuvertüre

Zubereitung:

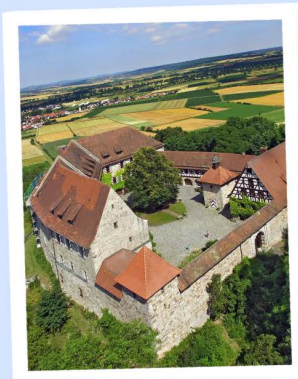
Entweder einen halben Tortenboden nehmen oder einen Biskuitboden backen. Dafür Eier, Wasser und Zucker schaumig rühren, Mehl mit Stärkemehl und Backpulver darauf sieben u. unterheben. 10-12 Minuten auf 180°C in einer Springform, mit Backpapier ausgelegt, backen. Biskuit auskühlen lassen, aus der Form nehmen. Den Boden einen Tag trocknen lassen. Den trockenen Boden fein zerkrümeln. Die Buttercreme nach Packungsvorschrift zubereiten, 1EL Kakao zufügen und nach Geschmack mit Rum verfeinern. Die Biskuitkrümel untermischen. Auf die Kekse mit der Buttercrememasse spitze Häufchen setzen. Die Burgböller mit geschmolzener Schokokuvertüre überziehen. **Guten Appetit!**



JUGENDBILDUNGS
STÄTTE
**BURG
HOHENECK**

Wir suchen Dich

als Honorarkraft auf der
Jugendbildungsstätte
Burg Hoheneck



Wir sind ein Übernachtungshaus mit Seminarangeboten für Kinder, Jugendliche und Erwachsene. Wenn du unser pädagogisches Team verstärken willst, melde dich gerne bei uns!

Weitere Informationen



Video für Interessierte



Kontakt: Kristin Birkel
k.birkel@burg-hoheneck.de
0176/455 210 474



Honorarkräfte gesucht

Wir suchen Personen,

- die Montag bis Mittwoch und/oder Mittwoch bis Freitag Schulklassenseminare leiten
- die Interesse an der Bildungsarbeit mit jungen Menschen haben
- die gerne neue Themen und Methoden der Bildungsarbeit kennenlernen

Wir bieten...

- ein faires Honorar (aktuell 175€ pro Seminartag) und Fahrtkosten
- eine intensive Einarbeitung in unsere Schulklassenthemen (u.a. Bewerbungstraining, Teamarbeit, Sexualpädagogik)
- vielfältige Methoden und Materialien für die Seminararbeit
- Vollverpflegung und Übernachtung

Interesse? Dann melde Dich gerne bei
Kristin Birkel

